

***Publikation auf der Webseite der Andrassy Universität Budapest***

***(<http://www.andrassyuni.eu/forschung/publikationen/publikationen-der-andrassy-europa-stipendiaten>)***

***im Rahmen des Forschungsprojekts ‚Drogenlegalisierung in Ungarn – Risiken und***

***Nebenwirkungen‘***

***verfasst von Monika Hack***

*„Die Forschung wurde im Rahmen des Prioritätsprojekts TÁMOP 4.2.4 A/1-11-1-2012-0001  
“Nationales Exzellenzprogramm – Landesprogramm zum Aufbau und Betrieb eines Systems  
zur Förderung von Studierenden und Forschern“ verwirklicht. Das Projekt wird durch die  
Förderung der Europäischen Union und Ungarns und die Kofinanzierung durch den  
Europäischen Sozialfonds realisiert.“*

## **Ein Blick auf die mögliche Zukunft der amerikanischen Marihuana-Legalisierung aus ökonomischer Sicht**

Kann es möglich sein, dass als Effekt der Legalisierung von Marihuana in den US-amerikanischen Bundesstaaten Washington und Colorado andere US-Staaten diese Substanz auch legalisieren werden?

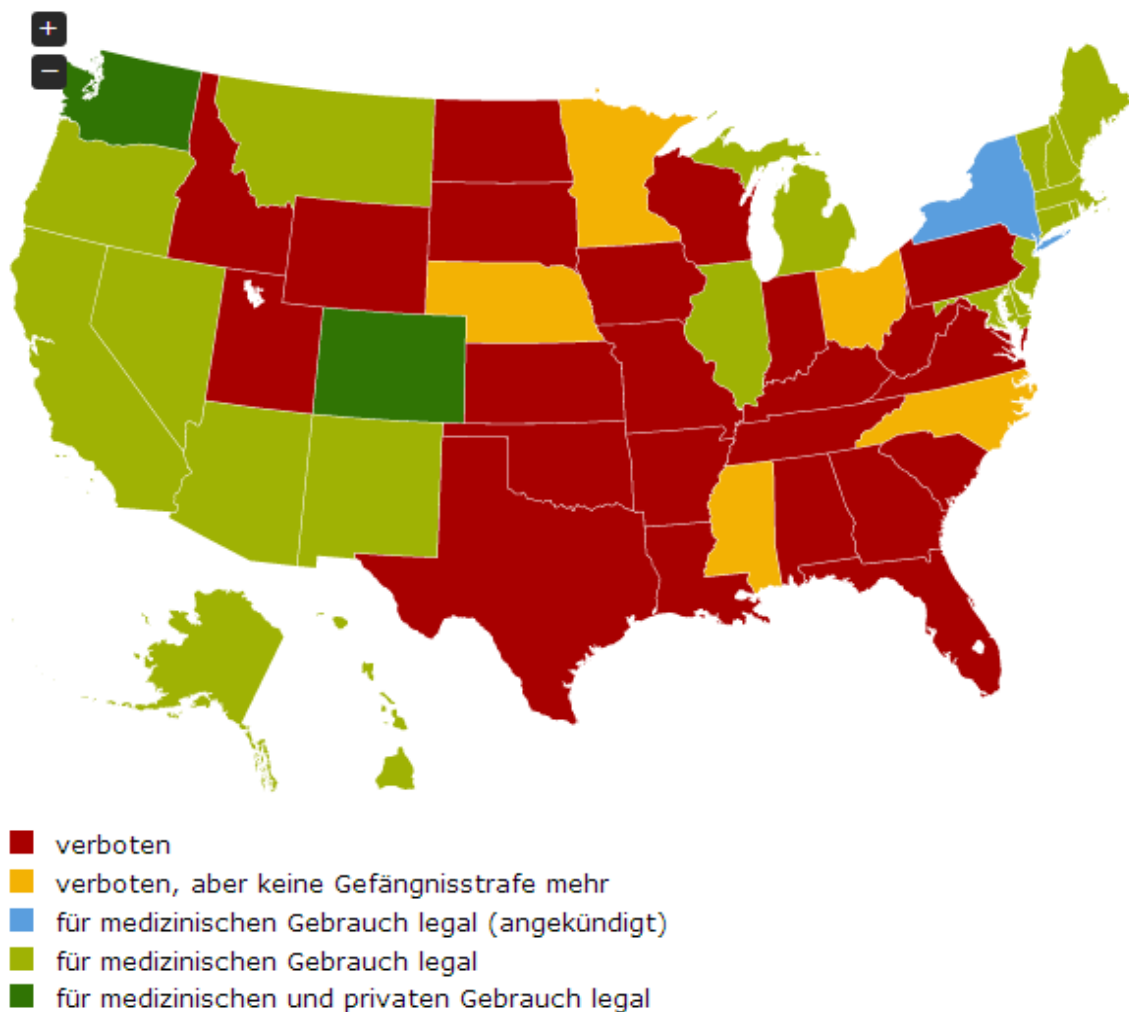
Die politische Richtlinie ist nicht ganz eindeutig: Präsident Barack Obama zufolge sei Marihuana nicht schlechter als Alkohol. „Wie gut dokumentiert ist, habe ich als Junge Marihuana geraucht, und ich sehe es als schlechte Angewohnheit und als Laster, nicht sehr anders als die Zigaretten, die ich als junger Mensch und einen Großteil meines Erwachsenenlebens geraucht habe. Ich denke nicht, dass es gefährlicher als Alkohol ist“, äußerte der US-Präsident in The New Yorker. Aber doch warnt er seine Tochter vor dem Marihuana: „Eine schlechte Idee, Zeitverschwendung und nicht sehr gesund.“ Nach seiner Meinung sei Marihuana eine schlechte Angewohnheit, aber die unverhältnismäßigen Strafen würden nur die sozial benachteiligte afroamerikanische oder lateinamerikanische Bevölkerung belasten, während die wohlhabende Mittelschicht es ohne Risiko und Strafen genießen könne. So wurden in den 1980er Jahren Mindeststrafen für den Besitz verschiedener Drogen ohne Berücksichtigung weiterer Rahmenbedingungen eingeführt und der Anteil von Afroamerikanern und Latinos in den Gefängnissen stieg überproportional an. Es ist anzunehmen, dass der Verfolgungsdruck von Polizei und Justiz im Rahmen von Drogendelikten gegenüber sozial schwächeren und Bewohnern von Stadtteilen mit höherer

Kriminalitätsrate stärker ausgeprägt war und ist, als es gegenüber Angehörigen der Mittel- und Oberschicht der Fall ist.

In Washington und Colorado darf man Marihuana als normales Genussmittel uneingeschränkt benutzen und es wird in weiteren 19 Bundesstaaten in diesem Jahr als Heil- und Schmerzmittel zugelassen.

## Legalität/Illegalität des Marihuanas in den USA – aktuelle Status

### Marihuana in den USA



Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/obama-lehnt-legalisierung-von-cannabis-und-marihuana-in-den-usa-ab-a-945063.html>

Obama glaubt nicht, dass mithilfe der Legalisierung eine ganze Reihe gesellschaftlicher und sozialer Probleme gelöst werden können, was noch zu den Herausforderungen in Washington und Colorado zählt.<sup>1</sup>

Eine landesweite Legalisierung ist nicht wahrscheinlich: nach Verlautbarungen von Obamas Sprecher Jay Carney lehnt das Weiße Haus die landesweite Legalisierung weiter ab.<sup>2</sup>

Dieses Jahr wurde das Buch ‚After legalization: Understanding the future of marijuana policy‘ publiziert. Der Autor, John Walker, stellt die wahrscheinliche Marihuana-Politik der USA im Jahr 2030 dar und analysiert diese.

Die größte Herausforderung der Legalisierung ist ihre Art und Weise. Dieses Mittel zu verbieten, ist viel einfacher, als es rechtlich entsprechend zu legalisieren. Die Rahmenbedingungen einer Legalisierung wären vielschichtig, denn bereits der Alkoholmissbrauch ist in den US-Staaten ganz unterschiedlich geregelt.

*Wie kann eine reale Marihuana-Regulierung verwirklicht werden?*

Walkers Forschungen begründen sich auf der Alkohol-Politik und anderen öffentlichen politischen Paradigmenwechseln. Als Politik-Analyst versucht er die Grundrichtlinien vorherzusagen. Nach Einschätzung von Walker wird 2020 das föderale Drogengesetz annulliert werden, was hieße, dass die Staaten die Entscheidung einer möglichen Legalisierung selbst treffen könnten. Seiner Meinung nach es gibt drei Varianten, wie dieses Thema 2030 behandelt werden wird:

1. **Marihuana könnte weiterhin verboten sein.** Aber der Verbrauch würde entkriminalisiert werden und der Anbau zu Hause auch erlaubt sein.
2. **Die Staaten hätten das Monopolrecht.** Nur im staatlichen Rahmen dürfte Cannabis angebaut werden. Das Produkt dürfte nur in staatlichen Geschäften umgesetzt werden und sie wären durch eine Staatsbehörde geleitet und kontrolliert. Der Überkonsum würde durch strenge Regulierung (kurze Öffnungszeiten, Funktionalität und Sterilität) verhindert.

---

<sup>1</sup> Vgl. <http://www.origo.hu/nagyvilag/20140120-obama-folytatna-a-marihuana-legalizalasat.html>

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/obama-lehnt-legalisierung-von-cannabis-und-marihuana-in-den-usa-ab-a-945063.html>

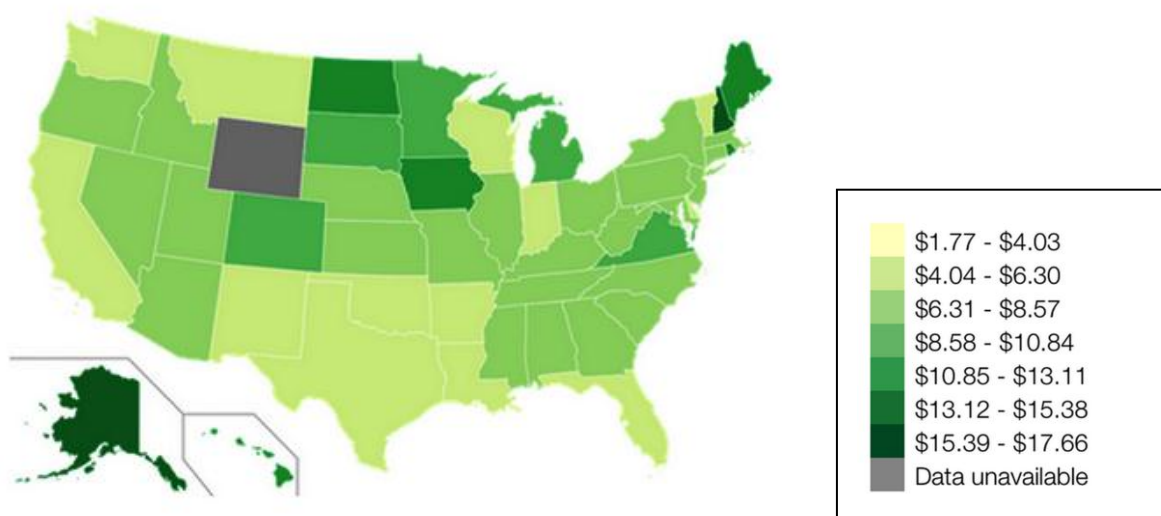
3. In den sogenannten **Lizenz-Staaten** könnten Selbstständige einen Erlaubnisschein erwerben, mit dem sie Cannabis anbauen und verkaufen dürften. Diese Geschäfte wären auch zur weiteren Bedürfnisbefriedigung geeignet, wie zum Beispiel zum Amüsieren und mit dem Anspruch auf verschiedene Cannabissorten. Hier würden der Tourismus und die dadurch erreichte Einnahmen eine große Rolle spielen. Die Regulierung bliebe immer noch streng: nur Erwachsenen dürften das Geschäft betreten.

Die Gesetzgeber wollen die Herausbildung verschiedener Marken, anders als bei Zigaretten oder Alkohol, verhindern. In Washington ist die Anzahl der verfügbaren Lizenzen für Anbau und Umsatz stark beschränkt und Werbung ist auch verboten, damit die Regierung das Entstehen von multinationalen Firmen und Marken verhindert und der Markt seine Fragmentierung behält.

#### *Wie gestalten sich die Preisen, Steuern und Kosten?*

Nach Walkers Buch würde der Preis des Marihuanas bedeutend billiger sein: netto zirka 2,68 USD/Gramm, mit Mehrwertsteuer zirka 2,93 USD/Gramm. Es würde billiger sein, aber es bliebe immer noch teuer genug, um den Staaten ein bedeutendes Umsatzwachstum zu bieten. Die Produktionskosten würden nicht steigen, die Risikokosten aber nicht mehr existieren.

#### **Marihuana Preise 2013 (USD/Gramm)**



Mit welchen zusätzlichen Ausgaben muss ein Unternehmer rechnen? Dazu gehört zum Beispiel das Programm ‚seed to sale‘, mit dem die Cannabiskerne verfolgt werden, der Lizenzerwerb oder die Ausgestaltung eines Systems zur Identitätsprüfung, womit die Minderjährigenschutz gewährleistet werden kann. Diese Ausgaben werden natürlich in den Preis eingerechnet. Trotz der Extraausgaben geht die Hälfte des Einkommens an den Fiskus. Wahrscheinlich werden die Staaten diese zusätzlichen Einkommen für soziale und Gesundheitsprogramme einsetzen. Nach Walkers Schätzung wird beispielsweise Colorado 40 Milliarden Dollar nur für den Bau von Schulen ausgeben.

Die Kostenersparnisse beziehen sich auch auf die Strafrechtspflege. Nach Schätzungen hat die US-Regierung 2011 neun Milliarden Dollar für Prozesse aufgrund der Drogenkriminalität ausgegeben. Bis 2030 könnten diese Ausgaben fast völlig abgebaut werden.

### *Der Verlauf des Konsums*

Nach Walkers Meinung ist das Risiko eines dramatisch erhöhten Marihuana-Konsums unwahrscheinlich. Theoretisch hindert das Verbot die Verbraucher sowieso nicht, da das Risiko erwischt zu werden sehr gering ist. Wie bei der Aufhebung des Alkoholverbots bzw. als die Coffee-Shops in den Niederlanden eingeführt wurden, würde eine Konsumerhöhung beim Marihuana auch nicht sofort spürbar sein. Langfristig aber sei eine langsame Erhöhung zu erwarten: statt 12 Prozent würden es 15 Prozent der Konsumenten sein, die mindestens einmal im Jahr Cannabis konsumiert haben werden. Walker konstatiert aber, dass nicht die Legalisierung dafür verantwortlich sei, sondern die kulturellen und demographischen Prozesse, die schon jetzt wirken würden. Die Reduzierung bzw. Begrenzung des Konsums sei auch möglich. Als Beispiel hat Walker das Rauchen genannt, wo der Staat auf einem legalen Marktumfeld mit Hilfe effektiver Methoden den Konsum beeinflussen bzw. reduzieren kann (1970 hat 37,3 Prozent der Bevölkerung geraucht, 2010 waren es nur noch 19,3 Prozent).<sup>3</sup>

Das Hauptproblem einer Marihuana-Legalisierung ist, dass wir nur wenig Erfahrungen damit haben. Weiterhin sind die langfristigen Auswirkungen immer noch nicht bekannt. Schon die empirische Schätzung wirtschaftlicher Einnahmen ist riskant und beleuchtet auch nur die eine Seite des Themas. Die Forschung moralischer, sozialer und gesellschaftlicher Wirkungen ist

---

<sup>3</sup> Vgl. [http://drogriporter.blog.hu/2014/04/23/2030\\_amerika\\_a\\_legalizacio\\_utan](http://drogriporter.blog.hu/2014/04/23/2030_amerika_a_legalizacio_utan)

zu vielschichtig und ‚ungreifbar‘ – von unvorhersehbaren Ereignissen in der Zukunft ganz abgesehen.

Die weltweite Aktualität der Drogenlegalisierung ist unbestritten – deswegen habe ich mich für dieses Forschungsthema entschieden – aber der Ablauf des Prozesses ist noch völlig unabsehbar.

## *Quellen*

<http://www.origo.hu/nagyvilag/20140120-obama-folytatna-a-marihuana-legalizalasat.html>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/obama-lehnt-legalisierung-von-cannabis-und-marihuana-in-den-usa-ab-a-945063.html>

[http://drogriporter.blog.hu/2014/04/23/2030\\_amerika\\_a\\_legalizacio\\_utan](http://drogriporter.blog.hu/2014/04/23/2030_amerika_a_legalizacio_utan)

## ❖ *Abbildungen*

*Marihuana-Preise 2013 (USD/Gramm)*

<http://www.washingtonpost.com/blogs/govbeat/wp/2014/01/06/how-much-does-marijuana-cost-in-the-u-s/>

*Legalität/Illegalität des Marihuanas in den USA – aktueller Stand*

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/obama-lehnt-legalisierung-von-cannabis-und-marihuana-in-den-usa-ab-a-945063.html>